

L.: F. Kucharzewski, *Bibliografia polska techniczno-przemysłowa* (Poln. techn.-industrielle Bibliographie), 1894; J. Sawicki *Stella, Galicja w powstaniu styczniowym* (Galicien im Jänneraufstand), 1913, S. 84–91; H. Wereszycki, *Austria a powstanie styczniowe* (Österr. und der Jänneraufstand), 1930, S. 162–63, 271, 279; St. Kieniewicz, *Adam Sapieha*, 1939, s. Reg.

**Jarnević** Dragojla, Dichterin. \* Karlostadt (Karlovac, Kroatien), 4. 1. 1812; † ebenda, 12. 3. 1875. Begann durch dt. sentimentale Literatur angeregt zuerst in dt., dann in kroat. Sprache zu schreiben und wurde bald zur führenden nationalen Dichterin des Illyrismus. Hauptsächlich Prosabeitr. veröffentlichte sie u. a. in „Neven“, „Leptir“, „Glasonoša“, „Smilje“, „Dragoljub“. Ihr ca. 1100 Seiten enthaltendes Tagebuch, welches sie unermüdlich 42 Jahre geführt hatte, bildet einen wichtigen Beitrag zum Stud. der kroat. Kulturgeschichte.

W.: Domorodne poviesti (Heimatliche Geschichten), 1843; Roman: Dva pira (Zwei Hochzeiten), 1864; Dramen: Veronika Desinićeva, 1851; Marija, ugarsko-hrvatska kraljica (M., die ung.-kroat. Königin), 1863; etc.

L.: *Vienac* 1875, 7, n. 14; *Savremenik* 2, 1906, S. 7–12; *Hrvatska smotra* 2, 1907; *Gradja za povijest hrvatske književnosti* 1901, 3, S. 174–240; *Narodni glas* 1912, n. 3–5; *Narodne novine* 1912, n. 78; V. Dikin, *Ernte eines ungelebten Lebens*, in: *Neue Ordnung* 4, 1945, n. 182; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 4.

**Jarnik** Jan Urban, Philologe. \* Pottenstein (Potschtein, Böhmen), 26. 5. 1848; † Prag, 12. 1. 1923. Stud. an der Univ. Wien Sanskrit und vor allem Romanistik, 1874 Lehramtsprüfung. Seine erste Veröffentlichung war der Index zu Diez' Etymolog. Wörterbuch der roman. Sprachen (1878). Während er (seit 1875) an einer Wr. Realschule unterrichtete, wandte er sich dem Stud. des rumän. Volksmärchens zu. 1876 Dr. phil., 1878 Priv. Doz. an der Univ. Wien für roman. Sprachen. Er unternahm Reisen nach Siebenbürgen und bereitete zusammen mit A. Barseanu die grundlegende Smlg. rumän. Volkslieder vor, zu der er ein französ. Wörterbuch schuf. Angeregt durch die alban. Forschungen F. Miklosichs (1870/71), befaßte sich J. auch mit dieser Sprache und übersetzte Märchen, Schwänke und Sprichwörter, die er von seinem Skutariner Sprachlehrer erhielt. 1882 ao. Prof. für Romanistik an der Tschech. Univ. in Prag, 1888 o. Prof. In jene Jahre fallen zahlreiche Aufsätze in dt. und tschech. Sprache in verschiedenen Fachz. Das letzte größere Werk ist die Edition zweier altfranzös. Versionen des Lebens der Heiligen Katharina von Alexand-

rien mit tschech. Glossar (1894). Als Philologe wurde J. zum Begründer der tschech. Albanol., als Folklorist erwarb er sich bedeutende Verdienste um die balkan. Volkskde.

W.: Sprachliches zum rumän. Volksmärchen, 1877; Zur alban. Sprachkde., 1881; Pfišpěvky ku poznání nářečí albánských (Beitr. zur Kenntnis der alban. Dialekte), 1883; Doine și strigături din Ardeal (Volkslieder und Schnadahüpfen aus Siebenbürgen), 1885, 2. Aufl. 1895; etc.

L.: *Drumul pe care am mers* (Der Weg, den ich gegangen bin), *Autobiographie*, 1909; *Otto* 13, 28, *Erg. Bd.* 1111; *Almanach české akademie*, 1924; Gh. Adamescu, *Contribuție la bibliografia românească* 3, 1928, S. 137–39; *Arhiv za arbanasku starinu, jezik i etnologiju* 1, 1923, S. 255–56.

**Jarnik** Urban, Philologe und Dichter. \* Bach b. St. Stefan a. d. Gail (Kärnten), 11. 5 1774; † Moosburg (Kärnten), 11. 6. 1844. Sohn eines reichen Bauern und Gastwirtes, stud. in Klagenfurt und Graz Theol., 1806 Priesterweihe. Er wirkte als Pfarrer in verschiedenen Orten Kärntens, ab 1827 in Moosburg. J. ist der erste Vertreter romant. Slawenbegeisterung unter den Kärntner Slowenen. Er bemühte sich in seinen Schriften um das nationale Erwachen seiner Volksgruppe. Einige seiner zumeist noch klassizist. Dichtungen vertonte er selbst. J. war Mitarbeiter der „Carinthia“ und der „Kärntnerischen Zeitschrift“, wo er viele heimatkundliche Aufsätze veröffentlichte und um Verständnis für die slaw. Bevölkerung Kärntens warb. Seine sprachwiss. Arbeiten zeigen ihn als Schüler Dobrovskýs und Kopitars. J. kann als der erste slowen. Dialektologe bezeichnet werden. Seine Dichtungen und erbaulichen Volksschriften schrieb er z.T. in einer an das sich in Krain herausbildende Schriftsloven. angenäherten Form, nicht im „wind.“ Dialekt. Er war der erste, der die Bezeichnung „slowen.“ für die Kärntner Dialekte auch in dt. Arbeiten gebrauchte.

W.: Kleine Smlg. solcher altslaw. Wörter, welche im heutigen wind. Dialekte noch kräftig fortleben, 1822; Versuch eines Etymologischen der slowen. Mundart in Inner-Österr., 1832; *Obraz slovenskoga narečja u Koruškoj* (Skizze des slowen. Dialektes in Kärnten), 1842.

L.: *SBL* 1; *Wurzbach*.

**Jarno** Georg, Komponist. \* Ofen (Buda, Ungarn), 3. 6. 1868; † Breslau, 25. 5. 1920. Seit 1903 Namensänderung aus Cohner. Bruder des Schauspielers und Theaterdir. Josef J. (s. d.). Stud. bei Nikolits an der ung. Musikakad. Wirkte dann als Kapellmeister in Bremen, Gera, Halle, Metz, Liegnitz, Chemnitz, Magdeburg und als